



Impressionen von der 11. Bergrettungsmedizin-Tagung in Interlaken

Über 100 Bergretter gemeinsam am Puls der Zeit



Spannende Vorträge, aktuelle Forschungsergebnisse, Präsentationen von technischen Neuheiten für erfolgreiche Bergrettungen und – endlich wieder einmal – persönliche Gespräche und soziale Kontakte zwischen engagierten und aktiven Bergretterinnen und Bergrettern: Ende Oktober fand in Interlaken die ursprünglich 2020 geplante, aber wegen Corona verschobene 11. Bergrettungs-Medizin-Tagung statt. Das traditionelle, ursprünglich vom langjährigen Oberländer Rettungsarzt Bruno Durrer gegründete Symposium vermochte trotz Corona-Restriktionen (Zertifikats- und Maskenpflicht) über 100 Bergretter (Ärzte, RettungssanitäterInnen, BergführerInnen und BergretterInnen aus der ganzen Schweiz nach Interlaken zu locken. Ein feiner SGGM-Apéro über Mittag und eine speditive Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Gebirgsmedizin (SGGM) rundeten das spannende Tagungsprogramm ab. Evelien Cools (Oberärztin am Genfer Unispital und Rega-Notärztin) wurde mit dem «Bruno Durrer-Preis 2021» für den besten Vortrag an der diesjährige BRM-Tagung ausgezeichnet. Cools präsentierte neue Erkenntnisse darüber, wie sich Herzfrequenz, Bewusstsein und Blutdruck mit der Körperkerntemperatur verändern. Diese Arbeit ist besonders wichtig und klinisch relevant für die Versorgung von unterkühlten Unfallopfern. Zu wissen, wieviel die Herzfrequenz bei einer gegebenen Körperkerntemperatur zu erwarten ist, hilft Rettern bei Abweichungen an andere Ursachen zu denken, die diese Abweichung erklären könnten (Hämorrhagischer Schock bei höherer Herzfrequenz, Hypoglykämie bei verminderter GCS).

(Handout mit PDF-Präsentation alle Vorträge unter: www.sggm-ssmm.ch)



Hypothermie Tag in Lausanne & ICAR General Assembly in Montreux (CH)

Nach dreijähriger Abstinenz von internationalen Treffen konnte im Oktober der Jahreskongress der International Commission for Alpine Rescue (ICAR) in Montreux am Genfer See stattfinden (► **Abb. 1**). Dem Kongress vorgeschaltet war die siebte Auflage des Internationalen Hypothermie Tages, der einst von Prof. Beat Walpoth ins Leben gerufen wurde.

Am 11. Oktober trafen sich die namhaftesten Experten der Hypothermie und Lawinenmedizin in Lausanne, um die aktuellsten Erkenntnisse auszutauschen und die Zuhörerschaft live und online auf eine Zeitreise durch die Forschung mitzunehmen (► **Abb. 2, 3**).

Avalanche Guidelines

Highlights des Treffens waren die Vorstellung überarbeiteter Avalanche Guidelines, die in Kürze zusammen mit einem erneuerten Algorithmus publiziert werden. Der Algorithmus konnte dahingehend verbessert werden, dass eine bessere chronologische Anordnung der erforderlichen Maßnahmen zu einer erleichterten Anwendung führen soll. Des Weiteren zeigen Studienergebnisse, auf welche Faktoren bei der Rettung und Extraktion der Lawinenverschütteten besonderes Augenmerk gelegt werden sollte.

Internationales Hypothermie Register

Auch das Internationale Hypothermie Register wurde in den letzten Jahren neu überarbeitet (u. a. mit finanzieller Unterstützung der BExMed), von Experten kritisch evaluiert und freut sich über neue Daten. Die Teilnahme ist kostenlos, erfordert aber eine Registrierung der Klinik/Einrichtung. Wie uns die Spezialisten aus Polen lehren, ist die akzidentelle Hypothermie ja keineswegs eine spezielle Erkrankung der



► **Abb. 2** Prof. Beat Walpoth, PD Dr. Mathieu Pasquier, Dr. Evelien Cools am Hypothermie Tag in Lausanne.

Quelle: Dr. Natalie Hölzl



► **Abb. 3** Auditorium Alpinum.

Quelle: Dr. Natalie Hölzl



► **Abb. 4** Rega Augusta Westland Search Helicopter.

Quelle: Dr. Natalie Hölzl

INTERNATIONAL HYPOTHERMIA REGISTRY

- Seit 2010, aktuell 210 Patienten; Teilnahmebedingungen: kostenlos, vorab Registrierung notwendig; Patienten: hypotherme Patienten, alle Ursachen der akzidentellen Hypothermie
- Kontakt & Info: <https://hypothermia-registry.org/>

Gebirgsregionen. Auch insbesondere in Küstenregionen kann dieses Krankheitsbild öfters auftreten, sodass auch hier die Patientendaten sehr wertvolle Erkenntnisse liefern können.

Praxistag am Dent de Jaman

Am 12. Oktober startete der ICAR-Kongress mit einem Praxistag am Dent de Jaman. Die Rega zeigte ihre Rettungshubschrauber (H145) und Spezialeinsatzhubschrauber (mit Kameras, Suchgerät etc.) (► **Abb. 4**). Eine Recco-Suche wurde demonstriert und auch die Suchhunde waren im Einsatz. Die hochspezialisierte Technik für Alarmierung und Einsatz wurde vorgeführt. Das Team der Höhlenrettung zeigte Seiltechniken im Pendelverfahren und an weiteren Stationen wurden Einsatztaktiken und Rettungsmittel demonstriert (► **Abb. 5, 6**). Insgesamt war es eine sehr gelungene Veranstaltung.

Tagung, Plenarsitzung, Assembly of Delegates

Am 13./14. Oktober folgte die eigentliche MedCom-Tagung und am Samstag den 15. Oktober die Plenarsitzung sowie die Assembly of Delegates. Da 3 Jahre seit dem letzten Treffen in Anwesenheit vergangen waren, gab es viele Punkte auf der Tagesordnung. Neben Einsatzberichten und Fachreferaten zur medizinischen Einsatztaktik wurden im wissenschaftlichen Bereich die Lawinalgorithmen und Guidelines verabschiedet. Ein Projekt zur psychologischen Gesundheit von Bergrettern und Einsatzkräften befindet sich in Arbeit. Zusammen mit der UIAA (Union Internationale des Associations d'Alpinisme) gibt es ein höhenmedizinisches Projekt zur Rettung in großen Höhen. Weitere ICAR MedCom Recommendations, die auf der Website www.icar-med.com zu finden sind, stehen auf dem Prüfstand und werden überarbeitet.

Übrigens findet man auf der Website auch Links zu weiteren alpinmedizinischen Publikationen.

Auch neue, besonders kleine und leichte Technik für alpinmedizinische Einsätze wurde vorgestellt. Insbesondere zur Temperaturkontrolle (die bei hypothermen Patienten nichtinvasiv bislang nur unzureichend möglich ist) gibt es neue Geräte auf dem Markt und in der Entwicklung, die un-



► **Abb. 5** Auditorium alpinum am Praxistag.

Quelle: Dr. Natalie Hölzl



► **Abb. 6** Digital Technology in the Mountains.

Quelle: Dr. Natalie Hölzl

sere Patientenüberwachungsmöglichkeiten verbessern können.

Der Kongress gestaltete sich sehr intensiv und die Zeit verging rasant. Im kommenden Jahr ist die Veranstaltung in Südtirol geplant.

Dr. med. Natalie Hölzl
für den Vorstand